

Die Zeichen stehen auf Grün

Jugendkunstschulen des Städtedreiecks starten mit dem Projekt „AUFBÄUMEN“ auf dem Gelände des Kulturwachshauses eine nachhaltige Pflanzaktion.

VON HANS-JOACHIM WINCKLER

FÜRTH – Mit einer Baumpflanzaktion auf dem Areal des neuen Kulturwachshauses in der Vacher Straße haben drei Jugendkunstschulen aus Fürth, Erlangen und Nürnberg das bayernweite Projekt „Aufbäumen“ eingeleitet. Im Vorfeld des 6. Bayerischen Jugendkunstschultags, der am 8. Mai stattfindet, rufen die Initiatorinnen alle anderen kulturpädagogischen Einrichtungen auf, Farbe zu bekennen – aber nicht wie üblich, sondern diesmal für mehr Umwelt- und Klimaschutz.

Der Anfang ist jedenfalls gemacht: Auf einem Streifen am Rande des Kulturwachshauses haben Ulrike Irrgang von der Fürther Schule der Phantasie, Carola Streib vom KinderKunstRaum Nürnberg und Annette Rollenmüller von der Jugendkunstschule Erlangen unter tatkräftiger Mithilfe einiger Kinder die ersten drei Gehölze gepflanzt. Im Herbst soll daraus aber mit vielfacher Unterstützung noch viel mehr werden: ein „Naschgarten“ mit Obstbäumen und Beerensträuchern.

Erinnerung an Beuys

Unter dem Motto „Aufbäumen“ erinnert die Aktion an den 100. Geburtstag des im Mai 1921 zur Welt gekommenen Aktionskünstlers Joseph Beuys. Der umstrittene wie gefeierte Krefelder – Markenzeichen: Filz-Schlapphut und Anglerweste – sorgte im Jahr 1982 auf der Kasseler documenta 7 mit seiner Sozialen Plastik „7000 Eichen – Stadtverwaltung statt Stadtverwaltung“ für Aufsehen. Mit der Hilfe von freiwilligen Helfern pflanzte der Künstler im Verlauf mehrerer Jahre – bis zur documenta 8 1987 – 7000 Bäume zusammen mit jeweils einem begleitenden Basaltstein an unterschiedlichen Standorten in Kassel.

„Die nachhaltige Gestaltung des urbanen Raums ist dringlicher denn je“, sagt Ulrike Irrgang. Sie ruft die über 40 weiteren Jugendkunstschulen in Bayern auf, sich an der Aktion mit Patenschaften für weitere Bäume zu beteiligen, damit in naher Zukunft eine regelrechte Allee entsteht.



Ein Anfang wäre gemacht (v.l.): Jonathan Kielkowski, Initiator des Kulturwachshauses, Carola Streib (KinderKunstRaum Nürnberg), Ulrike Irrgang (Fürther Schule der Phantasie) und Annette Rollenmüller (Jugendkunstschule Erlangen) pflanzen drei junge Triebe ein – Ziel ist ein „Naschgarten“ mit Obstbäumen und Beerensträuchern.

Die Initiatoren des Kulturwachshauses fanden an der Projektidee großen Gefallen und stellten die nötige Fläche gerne zur Verfügung, passt das Projekt „Aufbäumen“ doch gut zum hauseigenen Konzept: In der früheren Gärtnerei unweit der neuen Bremerstaller Brücke, wo über drei Generationen hinweg Nutz- und Zielpflanzen aller Art gezüchtet und vertrieben wurden, soll ein „zukunftsweisender Begegnungsort“ geschaffen werden.

„Das geht richtig gut zusammen“, sagt Jonathan Danko Kielkowski vom Kulturwachshaus. Wie berichtet, planen er und seine Mitstreiter auf

dem Gelände eine Mischung aus urbaner Landwirtschaft und Kulturort zu etablieren – mit Bildungsgärten und multifunktionalen Flächen für Vorträge, Ausstellung und Konzerte. Im Zentrum soll das alte Gewächshaus stehen, in dem zurzeit noch fleißig gewerkelt wird.

Veranstaltungen unter Glas

Ein Planer prüft gerade, inwieweit das Gebäude für eine Sanierung infrage kommen kann. Für Veranstaltungen unter Glas müssen nämlich einige Auflagen erfüllt werden. Deshalb laufen derzeit Gespräche mit der Stadt, so Kielkowski.

Die Corona-Pandemie hat aber zunächst auch hier die Macher einigermaßen ausgebremst. Doch zumindest auf den Außenflächen der seit 2008 leerstehenden Gärtnerei, so die Hoffnung, könnten im August dieses Jahres die ersten Veranstaltungen über die Bühne gehen.

Mit „Aufbäumen“ wollen die Initiatorinnen zugleich zu einem „Aufwerten kultureller Potenziale“ aufrufen. „Während kommunale Kunstschulen wie in Erlangen oder Nürnberg relativ gut gedeihen, müssen freie kulturpädagogische Einrichtungen immer wieder um ihre Existenz fürchten“, sagt Irrgang.

Die vom Niederrhein stammende Mitbegründerin und 1. Vorsitzende der überwiegend ehrenamtlich betriebenen, 2004 gegründeten Fürther Schule der Phantasie in der Wasserstraße appelliert an die verantwortlichen Politiker, für eine sichere Finanzierung zu sorgen. „Junge Menschen brauchen Freiräume zur Entfaltung und Mitgestaltung.“

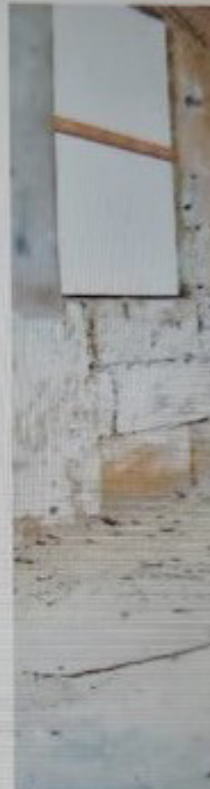
So habe gerade auch der Lockdown gezeigt, dass die Schule der Phantasie dringend in eine digitale Ausstattung investieren müsse. Hinzu komme das ungelöste Raumproblem. „Es wäre an der Zeit, dass Fürth sich da stärker aufstellt.“

PROJEKTSTART „Aufbäumen“ für die „Stadtverwaltung“

Mit einer Baumpflanzung im Kulturgewächshaus Fürth am vergangenen Wochenende bereiteten die drei Jugendkunstschulen Erlangen, Nürnberg und Fürth das landesweite kulturell-ökologische Projekt „Aufbäumen!“ vor. Im Rahmen des 6. Bayerischen Jugendkunstschultags riefen sie andere kulturpädagogische Einrichtungen auf, Farbe zu bekennen für mehr Umwelt- und Klimaschutz. Ziel ist es, bis Herbst die gemeinsame Initiative „Früchte tragen und ein vielfältiger „Naschgarten“ mit Obstbäumen und Beerensträuchern von und für Kinder und Jugendliche entstehen zu lassen. Mit „Aufbäumen!“ wollen die Initiatorinnen im unmittelbaren wie übertragenen Sinne aufrufen zum Aufforsten kultureller Potenziale und zum Aufstehen für kulturelle Bildung.

Soziale Plastik

Gedanklicher Ausgangspunkt des städteübergreifenden Projekts ist das Jubiläum 100 Jahre Joseph Beuys. In Anlehnung an die soziale Plastik „7000 Eichen“ des Aktionskünstlers werden insbesondere junge Bürgerinnen und Bürger eingeladen, sich für die Begrünung des Stadtraums einzusetzen: Durch kreative Spendensammlungen, die Versteigerung bildnerischer Werke oder andere künstlerische Interventionen ermöglichen sie die Pflanzung eines Baumsetzlings und tragen damit – frei nach Beuys – zur „Stadtverwaltung“ statt Stadtverwaltung bei.



Hier soll sich einmal der

Die Lammlic

VON MANFRED KOCH

ERLANGEN – Es ist – ja – eitle. Noch nichts zu erahnen was hier in geschätzt ei